

Och Gott, Herr Pastoor

Schwank
in drei Akten
von Carsten Schreier

Plattdeutsch von
Heino Buerhoop

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

In der Pfarrgemeindekasse ist wie überall das Geld reichlich knapp. Pastor Peter Jakob benötigt jedoch dringend eine neues Taufbecken, da das alte nicht mehr ganz dicht ist. Doch woher ist soviel Geld zu bekommen? Zusammen mit seinen besten Freunden, Bauer Charly und Otto, schmiedet der Pastor den Plan, das herauslaufende Wasser als Heilwasser zu verkaufen. Da dies ja ein Taufbecken ist, hat es angeblich die wundersame Wirkung, dass die Frauen, die sich mit diesem Heilwasser einreiben, schneller schwanger werden. Zu allem Übel fällt Sieglinde im Pfarrhaus ein Brief in die Hand mit der Nachricht, dass ein gewisser Herr Peter Jacob Vater wird. Oh mein Gott, wird der Herr Pastor... Vater? Dies können sich die treue Helga und Sieglinde beim besten Willen nicht vorstellen. Jetzt heißt es für die beiden Damen in diesem Chaos den Überblick zu behalten, einen Detektiv zu engagieren und den werdenden Vater zu überführen.

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Bühnenbild

Wohnstube des Pastors. Es hängen Kreuze, Bilder von Heiligen usw. an den Wänden. In einer Ecke befindet sich eine ausziehbare Bettcouch, in der anderen Ecke ein Schrank, in dem sich jemand verstecken kann. In der Mitte stehen ein Esstisch mit entsprechenden Stühlen und ein Schränkchen mit Telefon. Hinten ist der Auftritt nach draußen. Rechts in die Schlafzimmern und das Bad. Links in die Küche und den Keller.

Spielzeit ca. 105 Minuten

Personen

Peter Jakob Pastor
 Charly Bauer, bester Freund des Pastors
 Otto Sieglindes Ehemann
 Helga Huch treue Haushälterin des Pastors
 Lena Huch ihre Tochter, wird von der Mutter klein gehalten
 Peter Jacob Lenas Freund; hat teilweise in Amerika gelebt
 Sieglinde Schnatterich
 Ottos Frau, Pfarrgemeinderatsvorsitzende
 Gerda will das Erbe ihres Mannes spenden

Lena spricht den Namen ihres Freundes immer in englischer Form: Pieter

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Helga	51	46	36	133
Lena	47	30	22	99
Sieglinde	22	49	27	98
Pastor	33	18	41	92
Peter	20	33	25	78
Otto	20	18	31	69
Charly	20	15	30	65
Gerda	7	5	18	30

1. Akt

1. Auftritt

Pastor, Charly, Otto

Es ist früh morgens. In der Stube ist es abgedunkelt. Auf der Bettcouch liegen Lena und Peter, die zunächst unter der Bettdecke nicht zu sehen sind. Ein Kreuz an der Wand ist mit einem Tuch abgedeckt. Otto, Charly und der Pastor kommen von ihrer wöchentlichen Kneipentour zurück und sind etwas angeheitert.

Otto *aus dem Off:* Herr Pastoor, man nich so gau. Ik heff doch keen Schoh mehr an.

Pastor *aus dem Off:* Wenn du een betert Blatt bi'n Skat harrt harrst, harrst du nich diene ollen Latschen as Insatz hergeven musst.

Alle drei kommen leise von hinten in die Stube.

Charly: Ik harr di doch vörslaan, dien Oolsch as Insatz antobeden. Aver...

Otto: ...dat heff ik doch maakt, aver dor wull van de annern nüms mehr spelen.

Charly *schauf auf die Bettcouch:* Minsch, Herr Pastoor, segg blots, dat Helgas Tochter jümmers noch hier in't Pastorenhuus slöppt.

Pastor: Jo, wo schall de Deern denn anners hen? Ehr Vadder hett se einfach up de Straat sett't, un Helga is nu al so vele Johrn mien Huushöllersche, dor kann ik doch nich einfach ehre Tochter up de Straat sitten laten. De Schaap ut mien Gemeinde warr ik jümmers een Dack över'n Kopp anbeden.

Charly: Ik harr jo ok noch bi mi in'n Schaapstall Platz för een Scheperstünn harrt. *Lacht.*

Pastor: Pst!

Otto: Dorto büst du doch al veel to oolt. Lena hett seker nich up een as di töövt.

Charly: Un wenn ok. Solang in'ne Kark de Klocken an't Lüden sind, is de letzte Messe noch nich leest. Nich wohr, Herr Pastoor? *Zwinkert ihm zu.*

Pastor: Charly, bidde, düt is dat Pastorenhuus.

Otto: Aver de baverste Wahnung is noch free, denn harr de Deern dor doch slapen kunnt.

Pastor: Dor hett dat dörregent, un dat is blots beten flickt worrn.
De Wahnung mutt ok free blieven, wenn wi wedder mal een Küster kriegt.

Charly: De Karkenrat hett doch al jümmers seggt: „Oben Küster, unten Pastor“ (*gesprochen: oben küsst-er, unten passt-er*)

Pastor: Charly!

Otto *zeigt auf das abgedeckte Kreuz:* De kriggt doch momentan nix mit.

Pastor: Ik glööv, dat weer't denn för hüüt.

Otto: Momang - dat Geschäftliche fehlt noch.

Charly: Also, Keerls, gaht wi erstmal sitten... denn man los.

Pastor und Otto: Pst.

Pastor: Du warrst noch Helga un Lena waak maken. Also, woveel hebbt wi hüüt inspeelt?

Charly *holt eine zusammengenähte Unterhose aus der Hosentasche mit Münzen drin:* So, is dat hier de Gewinn för hüüt?

Pastor: Hest du villicht all dat Geld in dien olle Ünnerbüx sammelt?

Charly: Dor sünd jümmers all mien Ersparnisse binnen. Ik glööv nich, dat Inbrekers in düsse Büx na Geld söken ward. Seker is seker.

Otto: Dor bün ik jo rein neeschierig, wo veel Geld us dat hier inbringt. Dat harrn förwiss noch poor Cent mehr wesen kunnt, wenn düsse dusselige Charly fröher markt harr, dat wi Skat un nich Swatten Peter speelt! Du Dööskopp!

Pastor: Nu maakt mal halvlang - un kipp dat Geld hier mal up'n Disch! *Alle drei zu zählen:* Ji weet nipp un nau, dat wi hier in us Pfarramt dringend Geld nödig hebbt. Hier is allens täämlich klapprig.

Charly *zu sich:* Jüst so as de Pastoor.

Pastor: Wat hest du seggt?

Charly: Och, nix.

Pastor: So - wat hebbt wi tosamen kregen?

Otto: Also ik kaam up 53 Euro un 22 Cent.

Charly: Wat? Ik kaam up 48 Euro un 22 Cent. Woso hebbt wi denn dor fief Euro Ünnerscheed?

Pastor: Wiel ji beiden Klappsköppe to dösig sünd, üm Geld to tellen.
Zählt schnell nach: So, 51 Euro un 45 Cent. Un dat stimmt. Upletzt kenn ik mi ut mit dat Klingelbüdelgeldtellen.

Charly: Blots dat du nich bit föfftig to tellen brukst. Dor sünd doch nie mehr as 15 Euro in.

Pastor: Wobi ik mi dor ok jümmers över wunnern mutt, dat dor kuum Geldstücke binnen sünd - jümmers blots Schiens. Woher weeßt du denn so genau, dat dor jümmers föffteihn Euro binnen sünd?

Charly: Also, ik... ik sitt doch jümmers täämlich an'n Enn van de Bank un bün jümmers de Letzte, an den de Kelch, ik meen de Klingelbüdel, vörbi geiht - un ik kiek dor jümmers gau mal rin. Un wo ik doch jümmers veel Kleengeld bruk, üm Zigaretten to tehn. Wenn dor also veel Kleengeld binnen is, geev ik usen Herrn de Ehre, tuusch all de passenden Münzen üm un legg dor Schiens rin.

Otto *lacht herzlich.*

Pastor: Du hest woll een up'n Böön! Charly, dat geiht nu würlklich nich. Du weeßt doch, de leve Gott süht allens!

Charly: Nee, in düssen Fall nich - ik sitt doch jümmers so wiet an'n Rand up de Bank, dat de mi van'n Altar ut nich sehn kann!

Otto: Keen Wunner, dat hier nix an Geld tosamen kümmt, wenn elkeen Buer hier sien Geld tuuscht un dorbi seker ok noch sien egen Wesselkurs fastleggt.

Pastor: Nu is aver Fieravend. Wi hebbt dat doch meist Klock dree! Ik mutt al glieks wedder hoch, ofwoll ik noch nich mal to'n Ligen kamen bün. Un ik meen, för jo is dat ok beter, dat ji jo'r Froons mal wedder besöök. Tominnst du, Otto. Du warrst di seker wedder anhören möten, wo du de heel Nacht verbröcht hest.

Charly: Wat heff ik för Glück, dat bi mi to Huus nüms up mi töövt. Dor bün ik doch glücklich mit mien 38 Mutten (*Sögen*). Van de beklaagt sik keen, wenn ik mal beten laat na Huus kaam.

Otto: Du hest dat goot. Ik heff een up twee Been un de brukst tominnst jüst so veel Fudder, maakt jüst so veel Schiet un hett desülvige Figur.

Charly: So, tschüüs denn, Herr Pastoor!

Pastor: Jo, wi seht us morgen! *Schaut noch mal auf die Uhr:* Oder beter seggt - naher! Un wat steiht al in'ne Bibel: „Als nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe da, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn.“

Otto: Schrecken? Grode Finsternis? Oh Schiet, dor kann he blots mien Oolsch mit meent hebben.

Charly: Kumm, Otto. Ik warr di bistahn! *Beide hinten ab.*

Pastor *sammelt das Geld ein; holt einen Nachttopf aus dem Schrank und versteckt das Geld darin.* För schlechte Tieden. Nu mutt ik aver in't Bett, sünst bün ik noch vör Helga up de Been.

2. Auftritt

Lena, Peter, Helga

Das Krähen eines Hahns ist zu hören, und langsam wird es heller im Zimmer. Es ist Morgen. Unter der Bettdecke heraus ist von Lena und Peter Kichern zu hören.

Lena: Nee, nich noch mal. *Lacht wieder:* Dat is al so laat. Ik mutt an'ne Arbeit. *Sie macht ihre Decke vom Gesicht weg:* Puh, is dat warm ünner de Deek.

Peter *kommt auch unter der Decke hervor:* Dat kannst woll seggen. Un dat is ok blots so warm, wiel du so hitt büst. *Kitzelt Lena.*

Lena: Pieter, laat dat. Wenn mien Mudder us hier süht... Un denn noch bi Herrn Pastor to Huus.

Peter: Weet dien Mudder denn jümmers noch nix van us beiden?

Lena: Nee, ik heff ehr noch nix seggt. Aver bold - verspraken.

Peter: Ik slaap nu al so lang hier un dor hett noch nüms wat van mitkregen. Wenn dat in Amerika wesen weer, harrn mi seker al lang de Überwachungskameras filmt. Big Brother is overall! Un upletzt sünd wi jo bold nich mehr alleen. Nich wohr, mien Schatz? *Legt die Hand auf ihren Bauch.*

Lena: Oh Gott - ik mag dor gor nich an denken.

Peter: Freust du di denn nich?

Lena: Doch, kloor - aver ik weet nich, woans mien Mudder reageert, wenn se to weten kriggt, dat ik een Fründ heff.

Peter: Dor is doch woll nix bi. Upletzt büst du oolt noog för een Fründ.

Lena: Nich blots oolt noog, nu bün ik ok noch glieks schwanger.

Peter *umarmt sie:* Un dat is doch dat Wunnerbarste up de Welt!

Lena *beginnt sich anzuziehen; sehr biedere Kleidung; Kleidchen mit Kragen o.ä.:* Du hest jo recht. Mien Mudder reket allerdings fast dormit, dat ik in't Kloster gah.

Peter *lacht*: Wat wullt du dor denn? Dat is doch jüst so, as wenn de Papst bi Chippendales danzt.

Lena: Chippendales? Köönt Möbel denn tanzen?

Peter: Oh, Schatz, ik seh al, ik mutt di noch täämlich wat bibringen.

Lena: Dat hest du vör poor Weken ok al mal seggt – un wat heff ik nu dorvan? *Schaut und legt eine Hand auf ihren Bauch.*

Peter: Du warrst sehn, dien Mudder warrt sik freun!

Helga *aus dem Off*: Düsse Koffeemaschien bringt mi noch üm den Verstand!

Lena: Oh Gott, mien Mudder!

Peter: Denn kannst du mi jo glieks mal vörstellen!

Lena: Nee, nu noch nich.

Helga *aus dem Off*: Na endlich – wokeen hett denn nu al wedder den Steker ut de Steekdöös trocken?

Peter *krabbelt aus dem Bett, nur in Boxershorts*: Wo sünd denn mien Klamotten?

Lena: Na dor, wo du se uttrocken hest.

Peter *lacht*: Wo du se mi uttrocken hest. *Lacht und will Lena wieder kitzeln.*

Helga *aus dem Off*: Denn warr ik mal gau den Disch decken!

Lena: Oh nee! Wo kunnen wi ok so lang slapen?!

Peter: Also, dat weer doch ok al laat, as wi endlich to'n Slapen kamen sünd. *Gibt ihr ein Küsschen.*

Lena *schiebt ihn in Richtung Schrank*: Los, rin hier in't Schapp!

Peter: Aver Schatz, ik...

Lena schließt die Tür und zugleich kommt Helga von links mit Tablett herein.

3. Auftritt

Lena, Helga, Peter

Helga *sieht Lena*: Moin, mien Engelchen. *Richtet ihr das Kleidchen.*

Lena: Moin, leve Mama.

Helga: Ik glööv meist, dat Kleed is täämlich eng för di worrn. Du musst woll bi't Eten beten uppassen, mien Kind.

Lena: Jo, kloor, dat kann blots van't Eten kamen, Mama.

Helga: Nu kumm man her un help mi, den Disch to decken, de Pastoor müss glieks hier wesen un upletzt will de orntlich fröhstücken.

Lena: Aver seker doch.

Zusammen decken sie den Tisch ein.

Helga: Ik heff noch ne lütte Överraschung för di.

Lena: Och jo? *Zu sich:* Du schullst mien man erst hören.

Helga: Wat meenst du?

Lena: Ik... ik much doch hören, wat dat is.

Peter macht einen Spalt im Schrank die Tür auf und lauscht.

Helga: Ik heff een Breef kregen.

Lena: Een Breef? Van wen denn? Doch nich van't Kloster?

Helga: Aver jo. Van't Kloster „Zur heiligen Jungfrau“. Se harrn een Platz för di free.

Lena: ...hillige Jungfro? Ik glööv nich, dat de mi noch nehmt.

Helga: Aver seker nehmt de di.

Lena: Ik... ik... will aver nich in't Klostger. Ik much veel lever studeren un wat van de Welt sehn.

Helga: Och, mien Deern, so poor Johr in'n Kloster ward di seker goot doon.

Lena: Du meenst, wenn ik Glück heff, dat se mi denn wegen gode Föhrung fröher gahn laten kunnen? Nee, Mama, dat will ik nich.

Helga: Dat warrt al dat richtige för di wesen.

Lena: Aver Mama!

Helga: Nix Mama! Ik warr nu den Koffee halen un denn warrt fröhstückt - un denn will ik dor nix mehr van hören. *Links ab.*

Lena *weint:* In't Kloster? Nee, ik will niich.

Peter *schleicht aus dem Schrank und nimmt sie in den Arm:* Och wat, Schatz, du brukst keen Kloster. Dorför warr ik al sorgen! Hest du villicht al mal ne schwangere Nonne sehn? Also, ik nich. Noch nich mal in Amerika - un dor is doch meist allens möglich. *Sucht seine Klamotten unter dem Bett zusammen.*

Helga *aus dem Off:* Lena, help mi bidde mal mit de Saken, ik heff keen Hand mehr free!

Lena: Schatz, du musst weg! Wi seht us later! *Küssen sich kurz.*

Peter *mit Klamotten auf dem Arm:* Ik freu mi - up jo beiden! Tschüüs, söte Novizin Lena. *Lachend hinten ab.*

Lena: Novizin Lena! Kloster! Nu heff ik endlich een Fründ, weet gor nich, woso ik schwanger bün... un denn schall ik in't Kloster. Nee. *Links ab.*

4. Auftritt

Sieglinde, Lena, Helga, Pastor

Sieglinde *von hinten; ist gekleidet wie die Queen:* Moin, Herr Pastoor! *Schaut sich um:* Wo süht dat hier denn al wedder ut?! Hier herrscht jo Sodom un Camorra! Ik glööv, ik mutt mal een ernst't Woort mit Helga snacken. Ik, as Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat heff upletzt dorför to sorgen, dat dat den Herrn Pastoor goot geiht. Un de kann doch nich in so'n Chaos wahren.

Pastor *von rechts im Nachthemd, noch verschlafen.*

Sieglinde *sieht ihn, hält sich schnell die Augen zu und dreht sich weg:* Oh, Herr Pastoor!

Pastor: Moin, Sieglinde. Büst du al munter?

Sieglinde: Jo - ik woll. Se schient noch nich so wiet to wesen, oder?

Pastor: Och, dat geiht. Un wat is mit dien betere Hälfte? Is de ok al wedder ünner de Levenden?

Sieglinde: Mien Otto? Ha, dat ik nich lach. De is wedder mern in'ne Nacht na Huus kamen un in't Bett krabbelt. Ik wüss blots to geern, wo de wedder wesen is!

Pastor: Dat wüss ik ok geern. Is doch unschicklich, för een verheirat'ten Keerl, sik nachts rümtodrieven. *Lacht heimlich:* Sieglinde, woso höllst du di denn de Ogen dicht?

Sieglinde: Och, Herr Pastoor, Se hebbt doch noch Ehr Nachtkleed an.

Pastor *schaut an sich herab; verwundert zu sich:* Dat ik noch henkregen heff, mi dat antotehn... Alle Achtung, Herr Pastoor! - Sieglinde, ik bidd di, dat is doch dat Natürlichste van'ne Welt, sik avends een Nachthemd antotehn.

Helga *mit Lena von links, mit Kaffeekanne und Sachen zum Frühstück.*

Helga: Sieglinde? Wat maakst du denn al hier? Un Herr Pastoor! Wo loopt Se denn hier dör't Huus?!

Pastoor: Na goot, denn warr ik mi mal ümtehn. Is woll dat Beste för us all. *Rechts ab.*

Helga: Sieglinde - du kannst de Hannen wedder rünner nehmen.

Sieglinde: Puh - so een Schock in'ne Morgenstünn.

Helga: Wat kann ik also för di doon, Sieglinde?

Sieglinde: Also, mi is to Ohren kamen, dat us Pastoor mit mien Mann un den ledigen Buern Charly de letzte Tiet mal geern in'n „Golden Ossen“ inkehrt.

Helga: Dor is doch woll nix gegen to seggen, oder? Us Pastoor is een anständigen Minschen - in'n Gegensatz to dien Otto.

Sieglinde: Mien Otto? Dat is een Seel van Keerl. Tominnst, wenn he nich to Huus is. De is jüst so as König Juan Carlos.

Helga: Koffee?

Sieglinde: Wat?

Helga: Of du een Koffee wullt. Dat beruhigt de Nerven.

Sieglinde: Wenn de koffeefree is, denn jo. Du weeßt jo, Lady Di hett ok jümmers blots koffeefree drunken. Dorüm weer se ok so smuck antosehn.

Helga: Denn ward wi för di woll noch poor Kannen extra kaken möten... Lena, is de Koffee för de Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat ok koffeefree?

Lena: Aver seker, Mama.

Sieglinde: Wenn ik nämlich so veel Koffee drink, denn heff ik achteran jümmers Pien in dat rechte Oog.

Lena: Denn musst du, eh dat du drinkst, ok den Löpel rutnemen. *Lacht.*

Helga: Bidde, Lena.

Sieglinde: Worüm ik kamen bün: Ik kann dat as Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat nich verantwoorden, dat us Herr Pastoor Peter Jakob sich jümmers in de Kneipe rümdrifft. Dat höört sik nich för een Pastoor. Wenn sik in Adelskreise jichenseen so upführt, mutt he sien Thron rümen.

Helga: Sieglinde, bidde, wi sünd hier keen Königriek. Du jümmers mit dien Adelskraam. In us Pfarramt is dat Geld knapp un de Mannslüüd speelt beten Koorten - un dat Geld, dat se dorbi inspeelt, geht as Spende in de Kass van't Pfarramt.

Sieglinde: Denn müss de over al täämlich vull wesen.

Helga: Dat weet ik allerdings nich.

Lena *zu Sieglinde:* Wenn Se nich jümmers teihn Euro ut'n Klingelbüdel nehmen würrn, harr dat Pfarramt seker al noog Geld.

Sieglinde: Also, mi sowat vörtohollen - dat verbidd ik mi! Helga, dien Tochter is jo sowat van rotzfrech...

Helga *zu Lena:* Wo kannst du woll sowat seggen! Dor seh ik, dat de Idee mit dat Kloster gor nich so slecht weer. Dien Muulwark, dat kannst du blots van dien Vadder hebben. Un wenn du mal ne tietlang ut'n Verkehr nahmen warrst, besteht ok keen Gefohr, dat du jichenswenn mit een Kind ankümmst. Passeert doch faken noog, dat di so een herlopen Hippie den Kopp verdreiht un di bi Gelegenheit een Kind andreiht.

Sieglinde: Dat kümmt nämlich van den Gelegenheitsverkehr.

Lena: Mama, du musst dat jo weten. Wenn du dat domaals mit den Verkehr ernst nahmen harrst, würr ik hier nu woll nich sitten.

Helga: Lena, dat weer doch heel wat anners. Un wo dat geiht mit schwanger warrn, dat vertell ik di denn, wenn du ut'n Kloster trüch büst.

Lena *ganz unschuldig:* Weer dor nich noch wat mit'n Klapperstorch?

Helga: Jau genau, mien Kind. De Jungs un Deerns bringt de Klapperstorch.

Lena *ganz erstaunt:* Un wo süht dat ut bi de Schwulen?

Helga: Och de... jo, de bringt de Flamingos.

Lena *kann sich ein Grinsen nicht verkneifen.*

Sieglinde: Up dien Herbert kann ik mi noch goot besinnen. Mi wull he jo nich hebben. He harr al jümmers ne Vörleev för üppige Figuren. Aver ik seh to, dat ik jümmers fit bliev. Ik maak upletzt Nordic Walking (*spricht wie geschrieben*) oder wo dat heet. Dor heff ik in jeed Hand een Bohnenstang un denn marscheer ik dör de Landschupp. Un wenn ik ünnerwegs up Toilett mutt, denn heff ik glieks een Knüppel, üm mi aftostütten - un mit den annern kann ik notfalls Wildswien verjagen. Süh, un denn gifft dat eenfach so een Figur as miene.

Helga *isst in Windeseile ihr belegtes Brötchen und spricht mit vollem Mund:* Ik bün jo ok nich dick van't Eten. Nee, nee, bi mi liggt dat an de Schilddrüüs.

Sieglinde: Jo, dat seh ik. Un di, leve Lena, warrt dat Kloster seker mal goot doon. Ik weer dor ok al mal – jüst so as Queen Elisabeth de Achte.

Helga: Du... in'n Kloster? Dat heff ik jo gor nich wusst. Weerst du dor in Exerzitien?

Sieglinde: Nee, ik weer in (*Kloster in der Nähe*). Nu mutt ik aver wedder los, de Plicht röppt! Un denn mutt ik noch gau an'n Ki-osk vörbi un de nee'e Utgaav van „Adel verpflichtet“ halen. Dor steiht allens över Klatsch un Tratsch – aver dat lees ik nich, ik kiek mi blots de Billers an. Bit later denn, de Damen. *Macht einen königlichen Hofknicks, hinten ab.*

5. Auftritt

Helga, Lena, Pastor, Gerda

Helga *zieht ihre Schürze aus und hängt sie über den Stuhl:* Minsch, Lena, nu wees doch nich so frech to Sieglinde.

Lena: Ik kann se eenfach nich lieden. Se meent, se weer wat Beters un se weer adelig, blots wiel se mit'n Kaiserschnitt up de Welt kamen is.

Helga: Wo blifft denn nu blots de Pastoor? *Ruft nach rechts:* Herr Pastoor! Fröhstück is fardig!

Pastor *von rechts, angezogen:* Jo, jo, bün jo al ünnerwegs.

Helga: Köönt wi denn fröhstücken? Goot – Lena, du dröffst hüüt dat Gebet vörslaan. Denn kannst du di ok al mal up Kloster instellen.

Lena: Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt von Aldi und von dir, lieber Gott, wir danken dir. Amen.

Pastor: Is al goot, Lena...Düsse Jugend...

Lena: Herr Pastoor, worüm sünd Se egentlich Pastoor worrn?

Pastor: Dat hett sik so geven. Mien Vadder weer al Pastor, mien Grootvadder jüst so.

Lena *jacht:* Herr Pastoor, Se sünd wüürklich de lustigste Pastoor, den ik kenn.

Pastor: Nee, mien Kind; dat gifft Saken, dor weeßt du nich, dat du dorför vörsehn büst. Un ik maak dat hier mit Liev un Seel.

Alle drei beginnen zu frühstücken.

Gerda *klopft hinten.*

Helga: Wokeen kann dat denn al wesen? Lena, gah doch bidde mal...

Lena: Jümmers mutt ik...

Helga: Lena! De Herr Pastoor is bi us. Du kunnst dankbar wesen, dat du hier in't Pastorenhuus övernachten dröffst.

Pastor: Aver dat is doch sülvstverständlich... de Botter fehlt. *Links ab.*

Es klopft erneut. Lena macht die Tür auf; Gerda kommt rein, ganz bieder gekleidet, nestelt immer an ihrer Handtasche; hat einen Hut auf; sieht alles in allem ein wenig dümmlich aus.

Gerda: Moin, Herr Pastoor!

Lena: De Herr Pastoor hett momentan jüst keen Tiet.

Helga: Wi fröhstückt doch noch un de Bicht kann de Herr Pastoor Se hier nich afnehmen.

Gerda: Ik much ok gor nich...

Helga *dreht sich um und sieht Gerda:* Nee, nee, för Obdachlose hebbt wi hier keen Platz un wi kööpt nix.

Gerda: Aver, aver, ik will doch geern...

Helga: Nee, nee. Ik will ok nich, dat Se hier een Leed singt un för dat Kattengejammer ok noch fief Euro kasseren wüllt.

Gerda: Aver, aver, aver mien Mann, de...

Helga: Jo, jo, mien Mann is ok afhaut. Aver dorför kann ik nix. Tschüüs un moin.

Gerda: Aver, aver ik will doch blots den Herrn Pastoor...

Helga: Ik heff doch al seggt, wi kööpt nix an'ne Döör! Kaamt Se later noch mal, wenn de Pastoor mit fröhstücken fardig is.

Gerda: Aver, aver, aver denn kaam ik later noch mal wedder. *Hinten ab.*

6. Auftritt

Helga, Lena, Pastor, Otto

Pastor *von links:* Weer dor jüst wen an'ne Döör?

Helga: Och, dor wull een wat verköpen.

Otto *kommt von hinten reingelaufen, mit Wassereimer in der Hand, Helm auf; Gummistiefel und Anglerhose an:* Herr Pastoor! Herr Pastoor! Kaamt Se gau! Water! Overall Water!

Helga: Du leve Gott!

Otto *zeigt auf das verhangene Kreuz*: De kriggt dor doch nix van mit.

Helga *macht das Tuch weg*: Wokeen hett denn hier...

Pastor: Wat is denn los, Otto?

Otto *ganz aufgeregt*: Ik kaam jüst ut de Kark... un denn... gau...

Lena: De is jo jüst so dör'nanner as sien Fro Sieglinde!

Helga: Nu gah erst mal sitten un drink ne Tass Koffee.

Lena: Aver koffeefree!

Pastor: Nu mal heel suutje.

Otto: Ik bün in'ne Kark, wiel ik jo noch twee Fliesen fastkleven muss...

Helga: Magst du noch een Brötchen eten?

Otto: Un dor hör ik dat so plätschern.

Helga: Plätschern?

Otto: Jo... so: Plätscher, plätscher, plätscher.

Helga: Wat hett dor denn plätschert? Nu snack al!

Otto: Ik gah na vörn na'n Altar un dor steiht al dat Water twüschen de Bänke. Un dor seh ik ok al den Riss in dat Dööpbecken un dor löppt nu all dat Water rut! Un hier in düssen Emmer heff ik al wat upfungen.

Helga: Och Gott, woso hest du dat denn nich glieks seggt?

Otto: Ik kunn jo nich!

Helga: Gau, Herr Pastoor!

Pastor: Kumm, Otto!

Helga: Lena, rüüm du hier al mal af, wi sünd glieks trüch. *Helga, Otto und der Pastor stürmen hinten raus.*

Lena: Een Riss in't Dööpbecken! Ik glööv meist, de hett een Riss in'ne Schöddel! Un as jümmers blifft de Arbeit an mi hangen. *Verträumt*: Weer ik doch blots erst mit Pieter in... *Räumt verträumt ab*; *lässt aber noch die Kaffeekanne und eine Tasse stehen*; *singt im Abgehen nach rechts verliebt*: All you need is love, love, love. Love is all you need!

7. Auftritt

Sieglinde, Lena, Charly, Peter

Sieglinde *von hinten*: Wat för ne Upregung! Wo üm allens in'ne Welt finn ik hier denn een Putzlappen? *Nimmt Helgas Schürze vom Stuhl*: Och, düsse olle Flicken hett Helga noch nie passt. *Stürmt wieder hinten ab.*

Lena *von links mit Block und Stift*: So, nu wo all weg sünd, kann ik endlich mal mien Schatz een Breef schrieven. Beten schrieven is doch eenfacher, as em dat to seggen. *Beginnt mit Schreiben*: Hallo Peter, (*spricht den Namen englisch*) mein Schatz. Wir kennen uns jetzt schon eine Ewigkeit. Genauer gesagt... *Zählt mit den Fingern nach*: Söss Weken! *Schreibt*: Seit sechs Wochen. Als ich dich zum ersten Mal sah, war es um mich geschehen. Und jetzt hat Gott uns ein Geschenk geschickt. Ein Baby! Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass das so schnell geht und du mal Vater meines Kindes sein würdest. Aber ich freu mich riesig! Peter Jacob (*englisch gesprochen!*), du wirst ein guter Vater sein! Ich liebe dich und Gott beschütze dich! Dein Schutzengelchen. *Macht sich noch großzügig Lippenstift auf die Lippen und drückt einen Kuss auf das Blatt*: Un nu noch beten Parfüm. Dat steiht jo bi Mama in'ne Kamer. Aver hier mutt doch ok wat wesen. *Schaut im Schrank nach*: Nix dor. Denn warr ik doch baven mal kieken. *Reißt den Brief vom Block, faltet ihn und legt ihn auf den Tisch; links ab.*

Charly *kommt von hinten hektisch reingestürmt; kommt mit Badehose, Gummistiefeln*: Dat gifft doch nich. Een Riss in dat Dööpbecken un in'ne Kark steiht allens ünner Water! Goot, dat tominnst ik de passende Kledaasch dorför heff! Ik segg jo, up mi is Verlaat! - Wo finn ik denn nu een Emmer? *Rechts ab.*

Lena *von links mit Parfüm*: Hmmm, ik glööv, dat rüukt goot. Eau du Javel. *Sprüht etwas aufs Papier*: Puh, dat stinkt jo gräsig, aver... So kann ik den Breef nich afgeven. De mutt doch noch wat anners hebben. *Links ab.*

Peter *kommt von hinten reingeschlichen; cool gekleidet mit Coxboystiefeln:* Wat is denn hier för ne Hektik? Sowat heff ik in mien Tiet in Amerika nich beleevt – dor geiht allens fein suutje un cool to. *Riecht, schnuppert:* Wat stinkt denn hier so gräsig? Mann in'ne Tünn, ik heff gor nich wusst, dat de hier een Stinktier in'n Huus hebbt. Ik heff aver langsam de Nääs vull, dat ik mi hier jümmers verstecken mutt. Warrt höchste Tiet, dat ik mal Lenas Mudder kennen lehr... Kiek, dor steiht noch Koffee, dat passt jo prima. Dorbi kann ik mi in Roh överleggen, woans ik mi Lenas Mama vörstellen kunn. *Schüttet sich Kaffee in eine Tasse; aus dem Off ist lautes Scheppern zu hören, als ob Sachen aus einem Regal fallen; Peter erschrickt und schüttet sich Kaffee über Hose und Shirt und beginnt schnell, sich die Kleider auszuziehen.*

Charly *im Off:* So een Schiet. Wat is dat blots för een Dör'nanner in Pastoors Keller? Hier is noch nich mal een Emmer to finnen. Och dor, dat müss ok gahn. *Seine Schritte von rechts sind zu hören.*

Peter: So'n Schiet, mutt ok nu jüst een kamen! Wo schall ik denn so gau hen? Un jümmers, wenn ik hier bün, heff ik kuum wat an. *Schaut sich um, sein Blick endet beim Schrank:* The same procedure as ever – eenmal wedder in't Schapp, den kenn ik jo al in- un utwennig. *Klettert in den Schrank.*

Charly *von rechts mit vollem Wäschekorb unter dem Arm:* Dat müss jo woll för't erste langen, üm dat Water ut dat Dööpbecken uptofangen. *Schüttet die Kleidung einfach auf den Tisch; mit den Kleidern fällt eine Schnapsflasche heraus:* Kiek an, de feine Huushöllersche Helga hett sik hier een fein't Versteek inricht't. Mutt ik doch erst mal probieren, of düsse Fusel ok smeckt. *Nimmt einen Schluck:* Gor nich övel, leve Helga! *Steckt sich die Flasche ein und nimmt wieder den Wäschekorb:* Denn man los! Wenn de Kark ünner Water steht, mutt ik jo Sünndag ne Kneippkur maken! *Hinten ab.*

Lena *von links mit neuem Parfüm:* Ik glööv, dat is beter. Sieht den Stapel Wäsche auf dem Tisch: Hett Mama egentlich nix beters to doon, as mi de Wäsche hier up'n Disch to smieten? Jo, jo, Lena warrt dat al maken. Aver nu nich! Erstmal mutt ik mi üm den Breef kümmern. *Sprüht wieder den Brief ein:* Wow! Dat is jo dull! Peter warrt dat mögen!! *Lässt den Brief auf dem Tisch liegen, geht links ab.*

Sieglinde *von hinten:* De Slötel van de Sakristei. Wo is de Slötel? *Schaut sich um, schmeißt die Kleider vom Tisch auf den Boden, sieht den Brief:* Wat is dat denn? *Schaut sich um, ist unsicher, ob sie den Brief öffnen soll:* Ik as Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat heff dat Recht, allens to

erfahren, wat in't Pfarramt löppt! *Ist sich noch unsicher: Aver seker is seker! Hängt Unterhose über das Kreuz an der Wand; öffnet den Brief und liest: Peter, mein Schatz - war es um mich geschehen - ein Baby? Peter Jakob (liest den Brief deutsch) Du wirst ein guter Vater sein? Peter? Peter Jakob? Du leve Gott - dat is doch us Pastoor! Och du leve Gott, de Herr Pastoor warrt Vadder!*

Peter *springt aus dem Schrank: Jau genau! Wi kriegt een Kind! I love jou, my angel!*

Sieglinde *ist erschrocken und verwirrt: Wat? Se? De Herr Pastoor? Vadder? Oooh! Taumelt nach hinten auf die Bettcouch.*

Peter: *Oh Schiet, dat is jo gor nich Lena! Geht zu ihr, kniet sich über sie und schüttelt sie: Se atent nich mehr! Beginnt mit Mund-zu-Mund-Beatmung.*

Lena *von links mit Tablett, sieht die beiden: Pieter! Sieglinde! Wat schall dat denn?! Zieht ihn von Sieglinde runter: Mit düsse olle Schachtel bedrüggest du mi? Denn is seker dat Baby ok van ehr! Du amerikaansche Bedreger! Schlägt mit dem Tablett auf ihn ein und treibt ihn hinaus.*

Sieglinde *wird kurz wach: Een Wunner! Een Wunner! De Herr Pastoor warrt Vadder! Och Gott, Herr Pastoor! Verliert wieder das Bewusstsein.*

Vorhang